

Mitwirkende/-reisende gesucht

Einladung zur Infoveranstaltung
Donnerstag 14. August 2019 - 19:30 Uhr
Kunsthalle Faust
Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

puff peng

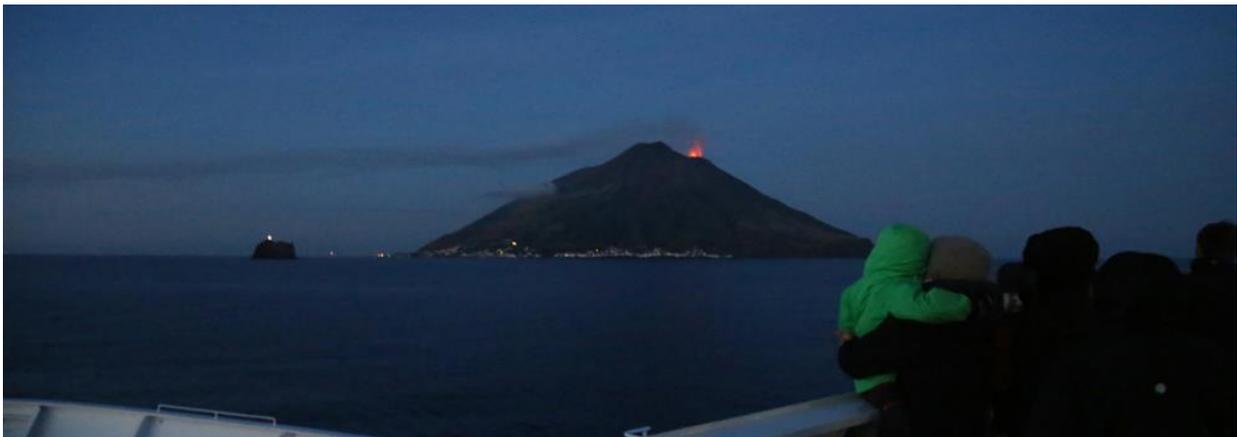
Ausbruchsanalogien zwischen Vulkan und Gesellschaft

Feldforschung auf dem Vulkan Stromboli vom 27. März bis 07. April 2020 **Wer will mit?***

Ausstellung von bis Kunsthalle Faust Hannover

Multimediale Interventionen in einer Vulkanregion: Zeitgenössische Kunst im interdisziplinären Diskurs mit geowissenschaftlichen, philosophischen und soziologischen Fragen zum Verhältnis Mensch – Natur

Vulkane bilden Räume und Ereignisse, welche in erdklimatischer, evolutionsgeschichtlicher, mythologischer, philosophischer und künstlerischer Betrachtung entscheidende Sprengkraft bereitstellen. Ausgrabungen belegen, dass Vulkane in der Lage sind, aus bisherigen Tier- und Pflanzenarten, Herrschaftssystemen und Kulturen neue Lebens-, Gesellschafts- und Machtmodelle freizusetzen. Legendäre Ausbruchsbetroffene waren u.a. die Dinosaurier wie auch die Minoische Kultur.



Vulkan Stromboli © Kain Karawahn 2014

In jüngerer Zeit verursachte der knapp einjährige Ausbruch der Laki-Spalte in Island (1783/84) mehrjährige Klimaänderungen in Europa, in deren Folge Nahrungsmittelausfälle zu politischen Beben auswuchsen (Französische Revolution). Gut 30 Jahre später führte der Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora (1815) zum „Jahr ohne Sommer“ samt extremen wirtschaftlichen und politischen Verwerfungen in Europa. Wie sodann auch eine zunehmende Wahrnehmung von Einflüssen vulkanischer Ausbrüche im 18. Jahrhundert (Vesuv) zur Metapher gestaltet wurde für das Anprangern sozialer Ungerechtigkeiten samt Aufforderung zur Beseitigung von sozialen und politischen Verkrustungen. Und wir alle haben noch die mehrtägigen Flugverbote während der Ausbruchphase des Eyjafjallajökull im Frühjahr 2010 in Erinnerung. Menschen waren plötzlich genötigt, flugzeugfrei und somit langsamer zu reisen.

Seit einigen Jahren definierten Vulkanologen nun auch eine neue Dimension von Ausbruchsorten, sog. Supervulkane. Hierzu zählen der Yellowstone in den USA, aber auch die Phlegraeischen Felder in Europa (Italien). Die Auswirkungen ihrer Ausbrüche waren ebenfalls weiträumig und langfristig.

Gegenwärtig befindet sich die Weltgemeinschaft in einer Phase unterschiedlicher Erschütterungen (Umweltzerstörung/Klimaveränderung, Kriegs- und Terrorgefahr, Finanzkapitalismus, Arm-und-Reich-Verteilung, Genmanipulation, Künstliche Intelligenz), deren Auswirkungen sich emotional niemand so recht gewachsen fühlt. Brodelt hier nicht auch ein gesellschaftlicher „Supervulkan“ heran? Sind die stetigen Zunahmen von Erschöpfungsdiagnosen (burn out) nicht nur für berufstätige Menschen deutliche Hinweise auf einen selbstverbrennenden „Tanz auf dem Vulkan“? Und wenn dazu noch ein Supervulkan wie die Phlegraeischen Felder ausbricht, welche ökologischen und gesellschaftlichen Folgen werden sich dann freisetzen?

Der Vulkan Stromboli ist regelrecht modelliert in eine griechisch-antike Gegenwart der Empedoklischen Naturphilosophie: Feuer, Wasser, Erde und Luft. Er ragt vor Sizilien 900 Meter aus dem Tyrrhenischen Meer, gehört zur Gruppe der Äolischen Inseln (UNESCO Welterbe) und bricht wissenschaftlich dokumentiert ca. 300 Mal am Tag aus. Je nach Aktivitätsphase und Wettersituation ist daher das Zusammenspiel der „Vier Elemente“ ununterbrochen zu sehen, zu hören, zu fühlen und zu riechen. Ein Aufstieg zum Gipfel samt Blick in den Krater ist ebenso möglich wie das anspruchsvolle Wandern an des Vulkans Küste entlang.



Vulkan Stromboli - 300 Ausbrüche am Tag © Kain Karawahn 1999

Es nützt nichts, eine nur zwischen Menschen geltende Sicherheit herzustellen, wenn die Vorgänge in der Höhe und unter der Erde und überhaupt im Grenzenlosen beargwöhnt werden.

Epikur - ca. 341 bis 270/71 v.u.Z.

Wir hatten nun einen Text vor uns, welchen Jahrtausende zu kommentieren nicht hinreichen.

Johann Wolfgang von Goethe
im Anblick des Vesuvs
am 2. Juni 1787

Es ist Feuer unter der Erde und flüssiger Stein. Es ist ein Strom unter der Erde, der strömt in uns ein.

Ingeborg Bachmann

Brachen nicht die Flammen des Vesuv und die Flammen der Begierde aus ein und derselben Tiefe?

Dieter Richter



1771: Picknick mit Blick in die Küche des Vesuv - Pietro Fabris - Plate XXXVIII (1771)

"A night view of a current of lava, that ran from Mount Vesuvius towards Resina, the 11th of May 1771 when the Author had the honor of conducting their Sicilian Majesties to see that curious phenomenon" (Sir William Hamilton)

Stromboli ist seit mehr als 4.000 Jahren besiedelt, da seine Bewohner sich mit natürlicher Unberechenbarkeit zu arrangieren wissen. Mit dem Einsetzen des Tourismus in den 50er Jahren des 20. Jhd., verursacht durch das Gesamtkunstwerk „Terra di Dio“ des italienischen Filmregisseurs Roberto Rossellini mit der Schauspielerin Ingrid Bergman in der Hauptrolle, veränderte sich auch das soziale Gefüge der Bewohner des Vulkan Stromboli. Waren es zuerst Künstler*innen, die Stromboli als Inspiration und Atelier aufsuchten, wandert nun die Mehrzahl der Häuser in den Besitz von Superreichen – eine modellhafte Gentrifizierung.

Massenmedien prägen das öffentliche Verständnis von Vulkanismen, Wissenschaftler beherrschen die thematische Kompetenz. Beide zusammen erscheinen medial gerne als Beherrscher vergangener und zukünftiger Katastrophen. Sie bilden in Sondersendungen die telegenen Gesandten, in denen der Wissenschaftsexperte sagt, was der Medienexperte fragt. So werden Biologen, Geologen, Seismologen, Vulkanologen usw. vom Fernsehenden als Katastrophenerklärer und -prophezeier wahrgenommen, aus deren Vermutungen dann Printmedien, TV und Kino gerne die Varianten zukünftiger Weltuntergänge als Unterhaltungswettbewerbe von heute projizieren. Ist vielleicht nicht sogar das Wort Vulkan seit der Ausgrabung von Pompeji und dessen regelmässig aktualisierter Schreckenspräsenz zum Synonym für Untergang geworden. Zuschauen und Jammern helfen nicht.

Denn es gab und gibt sie immer noch, die Personen, die aufbrechen zu natürlicher Ausbruchsstimmung, zu unberechenbarer Erhabenheit von Vulkanen. Ihr Ziel ist es nicht, virtuelle Daten zu sammeln, nicht, in naturwissenschaftlichen Formeln zu messen, sondern vulkanisches Naturereignis in ein persönliches Kunstereignis zu übersetzen.

Die Kunsthalle Faust Hannover, ihr Leiter Harro Schmidt und der Künstler Kain Karawahn laden ein zum gemeinsamen Forschen und Wirken auf dem aktiven Vulkan Stromboli vom 27. März bis zum 07. April 2020. Allen Beteiligten wird die Teilnahme in „expeditionaler“ Form angeboten, in welcher Reisen, Wandern, Sein, Forschen und künstlerisches Wirken in Situationen ermöglicht werden, die in geologischer, klimatischer, biologischer, historischer, mythologischer, philosophischer, künstlerischer und kulinarischer Betrachtung entscheidende und aktuelle Bedeutungen und Beziehungen aufweisen. Die im Rahmen des Aufenthaltes und nach Rückkehr geschaffenen Forschungs- und Werkergebnisse zum Thema „Ausbruchsanalogien zwischen Vulkan und Gesellschaft“ werden sodann in einer Ausstellung in der Kunsthalle Faust Hannover öffentlich präsentiert.

Aus dem intendierten multidisziplinären Dialog könnten auf diese Weise künstlerische Konzepte und Realisationen entstehen, die zum einen in einer Atmosphäre der Begegnung von Geist und Natur gesellschaftsrelevanten Fragen nachspüren. Zum anderen könnten Konzepte auf den Einsatz innovativer umweltfreundlicher Technologien setzen (z.B. Installationen mittels regenerativer Energieversorgung (Sonne-Wind- Wasserenergie), Werke unter Einsatz thermischer Energie, der Nutzbarmachung biochemischer Prozesse am Vulkan etc.) im Experiment vor Ort oder in der medialen Aufbereitung und Dokumentation. (Konzept: Kain Karawahn)

***An der Feldforschung auf Stromboli können maximal 13 Personen teilnehmen.**

Kain Karawahn *1959, Salzgitter, 4 Kinder, lebt in Berlin und Blossin, beschäftigt sich seit 1983 in Theorie und Praxis mit der Beziehung Mensch und Feuer in bildender und darstellender Kunst, Pädagogik und Philosophie.

Mehr als 35 Jahre Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten des Feuers verstärkten 1999 Karawahns Interesse an der Wirkung von Vulkanismen auf menschliche Befindlichkeit. Dieses führte zum Start des "Feuersalons", einer einmal jährlich von ihm bis 2009 organisierten, internationalen und interdisziplinären Begegnung auf dem aktiven Vulkan Stromboli. Hieraus resultierten u.a. 2005 das interdisziplinäre und internationale Ausstellungsprojekt „Eruzione d'arte a Stromboli“ und die website www.VolcanismInTheArts.de, 2006 die vulkan-und-kochen-spezifische Installation „Tafeln im Zentrum der Herdplattentektonik“ in der Berliner Galerie für Kochen und Kunst Zagreus-Projekt, 2007 die Projektexpeditionen Reise zum Ein- und Ausgang vom Mittelpunkt der Erde (Stromboli und Island) und die Wein-Edition Thermopolium VVVVV (VariatioVeritasVinumVitaVulcano), sowie 2008 der VulkanFestAkt in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. 2009 erschien über Karawahns vulkan- und kunstspezifisches Schaffen am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin, Fakultät Philosophie und Geisteswissenschaft in der Autorenschaft von Sandro Brandl die Magisterarbeit und das Buch „Kraterekunst – Zur theatralen Dimension der Vulkanprojekte von Kain Karawahn und James Turrell“. Aus dem Lehrauftrag „Zur Materialität und Medialität von Naturschauspielen: Wenn Vulkane Theater machen ...“ an der Freien Universität Berlin, Institut für Theaterwissenschaft, WS 2011/12 folgte dann die „AusbruchsStudienTheaterExpedition - Experimente zur Theatralität und Medialität von Naturschauspielen am Beispiel italienischer Vulkane Vesuv, Stromboli und Vulcano samt Inszenierungen von 12 Attitüden Emma Lady Hamiltons seitens der ExpeditionsteilnehmerInnen auf dem Vulkan Stromboli 2012“. Seit 2012 veranstaltet er in Form einer Weiterbildungsmaßnahme zum Thema Burn-out das Seminar

„fireTAGE mit einem Vulkan“, zusammen mit der Dozentin Astrid Böttger ebenfalls auf dem Stromboli. Im Rahmen des Lehrauftrags (Zur Medialität magmatischer Naturschauspiele: Welcher Film läuft ab, wenn die Elemente Theater machen ...) an der Freien Universität Berlin, Institut für Theaterwissenschaft im WS 2014/15, wurde das Projekt „Vulkanon - Stimmen im Chor der Schallplatten tektonik (Präludium)“ zusammen mit dem Berliner Pump'n Chor unter der Leitung von Tina Paar 2015 auf Stromboli verwirklicht. Sodann folgten die ChorFilmExpeditionen (Singen wo die Erde sengt) 2017 „Bocanto“ und 2019, „eoliano vulcanissimo“. 2014 erschien VulkanKinderBuch „Strombolina“ (Konzeption & Text Kain Karawahn, Illustrationen Carola Göllner).

Des Weiteren ist Karawahn Erfinder einer neuen Methodik bez. der Vermittlung einer altersgerechten, kulturellen Feuerkompetenz in Kindergärten und Schulen (www.mitfeuerSPIELEN.de). 2008 und 2010 kürten die Kulturstiftung der Länder und die Deutsche Bank unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten zwei Projekte von Kain Karawahn zu ersten Preisträgern im KINDER ZUM OLYMP! Wettbewerb „Schulen kooperieren mit Kultur“, sowie erhielt er für das Schüler/Seniorenprojekt „Feuerzeugen“ beim Bundesfestival Video den Sonderpreis „Dialog der Generationen“. 2012 erhielt Karawahn für sein Weiterbildungslehrmodell „feuerMACHEN kulturell“ sowohl den 2. Preis als auch den Publikumspreis des vom Bildungsministerium Brandenburg ausgelobten Weiterbildungspreis 2012.

VolcanismInTheArts.de, ichbrenne.de und mitfeuerSPIELEN.de

Harro D.B. Schmidt, 1957 geboren in Großburgwedel, lebt und arbeitet in Hannover als Bildender Künstler sowie Kurator & Administrator der Kunsthalle Faust und dessen Förderverein KV Kunsthalle Hannover e.V. Seit über zwei Jahrzehnten kuratiert er internationale Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Als Künstler mit unterschiedlichen Abschlüssen in Bildender Kunst an der Hochschule Hannover sowie der Geologie und Paläontologie an der Universität Hannover kombiniert er wissenschaftliche Erfahrung mit visuellen Techniken. Sein Werkspektrum umfasst sowohl multimediale, oft experimentelle Installationen, als auch Lichtobjekte, Malerei und Zeichnung. Seine Werke sind in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten sowie national und international in Einzel- und Gruppenausstellungen präsent, darunter:

2019 Pavillon 02, Biennale Venedig, Italien (G, K), **2018 „Virtual Garden“**, Mediations Biennale Poznan, Polen (G,K), **„Atelierspaziergang u. Kamera im Kopf“**, Schloss Landestrost, Neustadt a Rbg. (G), **2017 Attitude**, Shanghai Yun Art Center, China (G, K). **Verformungen**“ Parkanlage der Stiftung Edelhof Ricklingen, Hannover, (G) **2015 Hotel de Inmigrantes 6: Human Parallels**, assoziiertes Projekt der Biennale Yogyakarta, Indonesien (G). **2013 Wasserkunst**, „Ammonshorn“, Edelhof Ricklingen, Hannover (G, K). **2012 Cabildo en el marco** de la Bienal de Montevideo, Uruguay (G). **2012 Hotel de Inmigrantes 2: Consopolitan Stranger**, MANIFESTA 9, Hasselt, Belgien (G); **2012/11 Genesis 3 / 2 GEO-Genesis / five elements**, Mt. Unzen / Mt. Aso, Kumamoto, Japan (G, K). **2011 Thinking about. Me**, Kunstraum 34, Stuttgart (E). **2010 Lighting the Future**, White Box Museum Beijing, China (G) u. **Mediators**, Nationalmuseum Warschau, Polen (G, K). **2007/08 Das Blut der Ahnen**, ZAGREUS Projekt-Galerie, Berlin (E). **2004 ancestors**, FusionArts Museum / New York, USA (E).

Bitte schickt uns möglichst eine Rückmeldung/Voranmeldung, damit wir besser planen können an:

harro.schmidt@kunsthalle-hannover.de
feuersalon@mitfeuerspielen.de